

JETZT DIE INTEGRATIVE SCHULE GEZIELT STÄRKEN!

HÖHERE BILDUNGSQUALITÄT IN BASEL-STADT DURCH (WENIGE) SEPARATIVE ANGEBOTE

Liebe FSS-Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen



Neulich habe ich in meiner Reliquienschubblade ein fast schon vergilbtes, aber immer noch aktuelles Bonmot aufgestöbert, das ein sehr geschätzter Berufskollege – ich glaube, er war vom Gymnasium Bäumlhof – seinerzeit zum Besten gegeben hatte: «Wahrscheinlich gibt es nicht viele Berufe, an die die Gesellschaft so widersprüchliche Anforderungen stellt: Gerecht soll sie sein, die Lehrperson, und zugleich menschlich und nachsichtig, straff soll sie führen, doch taktvoll auf jedes Kind eingehen, Begabungen wecken, pädagogische Defizite ausgleichen, Suchtprophylaxe und Aufklärung betreiben, auf jeden Fall den Lehrplan einhalten, wobei hochbegabte Schülerinnen und Schüler gleichermaßen zu berücksichtigen sind wie lernschwache. Mit einem Wort: Die Lehrperson hat die Aufgabe, eine Wandergruppe mit Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern sowie Menschen mit Beeinträchtigungen bei Nebel durch unwegsames Gelände in nordsüdlicher Richtung zu führen, und zwar so, dass alle bei bester Laune und möglichst gleichzeitig an drei verschiedenen Zielorten ankommen.»

Das hier beschriebene Bild des Lehrberufs lässt sich eins zu eins auf den von der FSS seit Jahren monierten Zustand der integrativen

Schule übertragen: Was im Ansatz gut gemeint ist, wird im Alltag unaufhörlich und regelmässig zur Überforderung. Alle Schülerinnen und Schüler sollen zwar bestmöglich gefördert werden, aber die leisen und unauffälligen unter ihnen werden dabei leider rasch vernachlässigt. Das Ergebnis davon ist dann aus den eidgenössischen sowie vierkantonalen Leistungs-Vergleichstests unschwer ablesbar.

Was der integrativen Schule fehlt, ist aus Sicht der FSS längst klar benannt: Es braucht ein grösseres Repertoire an pädagogischen Instrumenten, um der grossen Breite der Schülerinnen und Schüler wieder besser gerecht zu werden. Und dazu gehören auch einige wenige separate Angebote wie Förderklassen, Einführungsklassen und mehr Spezialangebote. Diese unterstützen sowohl die Integration als auch die Bildungsqualität in Basel-Stadt. Und gerade letztere sollten doch eigentlich alle nur stärken wollen!

Zur Stärkung der integrativen Schule und zur Sicherung der Bildungsqualität in unserem Kanton unterstützt die Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt darum die im Januar 2022 lancierte «Förderklassen-Initiative».

Jean-Michel Héritier, Präsident der FSS